



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

4 Der Creaturn knechtschafft vnd gefengnis im frembden dienst der
Gottlosen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung der Epistel /

Also thut jr auch (spricht S. Paulus) lieben Christen / vnd dencket / gleich wie sich die Creatur mit euch am jüngsten tag frewen wird / so trauet sie jzt mit euch / Darumb seid jrs allein nicht / die da leiden müssen / Sondern die gan-

ze Creatur leidet mit / vnd wartet auch auff ewre erlöschung / welche so herrlich vnd gros sein wird / das ewer leiden nicht werd ist / das mans dagegen sol rechnen .

Die ander Predigt .



Ir haben bisher gehört / wie S. Paulus die Christen in jrem leide getröst hat / gegē der künfftigen vnbegreiflichen / ewigen herrlichkeit / die an vns in jenem leben sol offenbart werde / Vnd zum trost angezogen die ganze Creatur / Gerade als were sie ein einige Person / die da jmerdar mit der ganzen Christenheit leide. Vnd hat also mit seinen scharffen Apostolischen augen ersehen das liebe heilige Creutz / in allen Creaturn. Solchs bildet er vns für / vnd sagt / es sey nicht wunder / das wir Christen leiden / denn wir können es wol umb die Welt verdienen / mit vnserm predigen / straffen vnd schelten . Die Creatur aber müsse leiden gar vnschuldiglich / Vnd also / das sie müsse gefangen vnd unterworffen sein bösen Leuten / vnd dem Teufel selbs .

Wenn nu die Sonne solte reden / vnd jre Legenden von Adam her erzelen / was für jamer vnd elend sie erlebt vnd gesehen hetze / sie würde on zweivel von einem grossen Creutz sagen / Wie sie so manchem Ehebrecher / Dieb / Mörder / ja dem ganzen Regiment des Teufels / hab müssen dienen. Vnd ist doch so eine feine / edle / reine Creatur / die billich niemand solte dienen / denn allein Gott / seinen Engeln / vnd den fromen Christen / die Gott dafür danken / So mus sie dienen denen / die Gott lestern vnd schenden / alle boshheit vnd vnzucht treiben. Wiewol sie nu solches nicht gerne thut / ist sie dennoch Gott gehorsam / vnd nicht allein sie / sondern die ganze Creatur .

Das ist seer fein vnd tröstlich geredt / das er aus allen Creaturn eitel Nertzer macht / die alles vnrecht müssen leiden / doch on jren willen. Denn die Creatur sagt nicht / das der Teufel vnd die

bösen leute recht dran thunn / das sie jrer so schendlich misbrachen / Sie lefft es aber so geschehen / umb des willen / der sie der eitelkeit hat unterworffen / vnd hoffet daneben / es sol mit der zeit anders vnd besser werden / da sie wider in einen rechten brauch komen sol / vnd aller misbrauch abgeschafft werden .

Das also S. Paulus die ganze Creatur in ein ander leben weist / vnd sagt / sie sey dis lebens eben so müde / als wir / vnd dencke mit vns auff ein new wesen leben / vnd leben / Denn das heisset er das endliche harren der Creatur / das sie nicht gedencet also zu bleiben / wie sie jzt ist / sondern sibet mit vns hinauff gen Himmel / vnd hoffet aus diesem schendlichen leben in ein bessers zu komen / da sie denn auch frey werden wird von dem dienst des vergenglichen wesens / wie der Apostel hernach anzeigt .

Wid durch diese wort / gibt er zu verstehen / das die ganze Creatur noch viel schöner vnd herrlicher sol werden / denn sie jzt ist / da sie noch mit vns mus unterworffen sein / den Tyrannen / welche vnser ehre / leib vnd gut nach jrem mutwillen misbrauchen / wie der Teufel vnserer Seele misbrauchet / Das müssen wir leiden / als die auff Erden ins Teufels Reich gefangen sind / vnd die ganze Creatur mit vns . Denn die erde mus sich manchen argen schalck lassen treten vnd bawen / vnd jm seine nahrung geben / Der gleichen / lufft / feur / wasser 2c. das also alle Creatur jr Creutz hat / doch auff hoffnung / das des spiels ein mal sol ein ende werden .

Vnd ist seer fein tröstlich geredt / das die ganze Creatur einzucht / gleich als in eine Person / die mit vns ein verlangen habe / aus diesem leben in ein anders zu komen. Das wir ja gewis wissen / das wir noch nicht leben / wie wir sollen / sondern warten eins andern lebens .

Leiden der Creatur von anfang her .

Alle Creatur heisset ein neues leben .

Die Creatur für nicht hat .

Die Creatur hat .

bens / das vnser rechtes leben sein sol /
Wie die Sonne eins andern schmuck's
wartet / den sie habē sol / sampt der erde
vnd allen andern Creatur / nemlich /
das sie gereinigt solle werdē / von allem
misbrauch des Teufels vnd der Welt.

Sis aber (spricht er) wird ge-
schehen / wenn die Kinder Got-
tes offenbaret werden. Jtz auff
Erden sind sie wol schon Gottes Kin-
der / aber sie sind noch nicht in irer herr-
lichkeit / Gleich wie die Sonne auch
noch nicht in irer rechter herrlichkeit ist /
darumb / das sie der eitelkeit ist unter-
worfen / Aber sie wil des endes erhar-
ren / welches jr furgestellet ist / da jr
dienst ein mal sol auffhören / darauff
wartet sie / sampt der ganzen Creatur
vnd allen Heiligen / mit eitel seuffzen /
vnd bleibe unter des unterworfenen der
eitelkeit / das ist / dem Teufel vnd der bö-
sen Welt / allein vmb Gottes willen /
der sie hat unterworfen / doch auff hof-
nung / das es nicht sol ewig weren .

Also wir auch / sind hie auff Erden
schon Gottes Kinder / vnd selig / so wir
glauben vnd getaufft werden / wie
Mar. 16. geschrieben stehet / vnd Joh. 1.
Wie viel in auffnamen / denen gab er
macht Gottes Kinder zu werden / die an
seinem namen glauben zc. Die Tauffe si-
het man / die Kinder so getaufft werden
sihet man auch / das Euangelium höret
man / so sülen wir auch selbs in vnserm
herzen das zeugnis des h. Geistes / das
vnser Glaub / wie schwach er ist / dennoch
recht schaffen sey. Aber wer sihet vns an
das wir Gottes Kinder sind / wer wil
solche Leute Gottes Kinder heißen / die
in Kercker geworffen / so gewlich gemar-
tert / vnd auff allerley weise geplagt
werden / als werē sie des Teufels Kinder /
vñ eitel verdampfte vñ verfluchte leute.

Darumb spricht S. Paulus nicht ver-
gebens / die herrlichkeit der Kinder
Gottes sey noch verborgen / sie sol aber
an jnen offenbaret werden / Gleich wie
er Col. 3. auch sagt / Wer leben ist ver-
borgen mit Christo / in Gott / Wenn
aber Christus ewer leben / sich offenba-
ren wird / denn werdet jr auch offenbar
werden mit jm / in der herrlichkeit. Un-
ter des / weil sie hie auff Erden leben /
sind sie nicht geschmückt mit Gottes /
sondern des leidigen Teufels farbe.

Dem des Teufels Kindern gehört /
das man sie sol stöcken vnd plöcken /
vnd alles vnglück anlegen / Solchs ge-
schicht aber nicht / sondern sie sind gu-
ter ding / reich / mechtig / gewaltig / ha-
ben ehre / geles vnd guts genug / führen da-
zu vnser h. Errn Gottes farbe vnd na-
men / als weren sie gar wol mit jm dran.
Widerumb halten sie vns für Rezer
vnd Gottes feinde / Das gleich hie wider
sins zugehet. Die Gottes Kinder sind /
müssen des Teufels / Vnd die des Teu-
fels Kinder sind / müssen Gottes Kin-
der heißen .

Das thut dem den fromen wehe / Ja
Himmel vnd Erden / vnd alle Creatur
schreiet vnd klaget drüber / vnd ist vn-
willig dazu / das sie also sol der eitelkeit
unterworfen sein / vnd leiden / das die
Gottlosen irer misbrauchen wider Got-
tes ehre / Das Gott nicht kan dazu kom-
men / das sein Name geheiligt / sein
Reich gemehret würde / vnd sein wille
geschehe / auff Erden wie im Himmel.

Derhalben / weil die Kinder Gottes
so verborgen sind / vnd ire farbe noch
nicht tragen können / so schreiet (spricht
S. Paulus hie) alle Creatur mit vns /
das vnser h. Err Gott wolte den Himmel
zerreißen / vnd herab komen / vnd seine
Kinder scheiden von des Teufels Kin-
der / Denn seine Kinder sind auff Erden
zu tieff verborgen / Vnd ist zu gar eine
dicke haut vber der Gottlosen augen ge-
zogen / das sie Gottes Kinder nicht kön-
nen erkennen. Ire lere / damit sie Got-
tes gnade / vns in Christo erzeiget / preis-
sen / mus irthumb / lügen / ketzerey vnd
Teufels lere heißen / Darumb sagt er /
es harre mit vns alle Creatur / auff die
offenbarung des Kinder Gottes.

Auff die weise redet S. Johannes
auch / 1 Joh. 3. Meine lieben / wir
sind nu Gottes Kinder / aber es ist noch
nicht erschienen / das wir sind / Wir
wissen aber / wenn es erscheinen wird /
das wir jm gleich sein werden / Nem-
lich / wenn vnser h. Err Ihesus Christus
komen wird / mit seinen lieben Engeln /
vnd wir in den Wolcken jm entgegen
hingezücht werde in der lufft / Da wird
er ein solch liecht mit sich vnter die Kin-
der Gottes bringen / das man sagen
wird / sie seien recht nach irem namen ge-
schmückt / weit herrlicher den der Welt
t iij Kinder

Das wir
Gottes Kin-
der sind / ist
für augen
nicht zu se-
hen .

Gottes Kin-
der müssen
des Teufels
Kinder
heißen .

Auslegung der Epistel /

Kinder gewesen sind / welche in sammat / purpur / gülden stücken vnd seiden daher gangen sind / in irem leben / wie der reiche Man / Denn werden wir vns fer rechte farbe tragen / vnd leuchten wie die Sonne / in vnsers Vaters Reich / Vnd in solcher herrlichkeit erscheinen / das niemand gemeint hette / das der arme Lazarus / der so elend fur des reichen thür gelegen ist / also schon vnd herrlich werden solte. Davon lese weiter im Buch der Weisheit am 5. Cap.

Verklärung aller Creatur.

Diese hoffnung (spricht er) haben wir vnd die ganze Creatur mit vns / welche auch vmb vns willens auff das schönste / das man sagen wird / Dis ist erst eine schöne Sonne / ein feiner hübscher Baum / eine köstliche / liebliche Blume etc. Weil nu das (sage ich) vnsere hoffnung ist / sollen wir so hoffertig sein / vnd das geringe leiden / so vns in diesem leben begegnen mag / nicht so gros achten / Denn was ist es doch gegen der herrlichkeit / die an vns sol offenbart werden?

Vnd zwar / wir selber werden in jenem leben wider vns müssen sagen / Pfü dich mal an / bin ich doch nicht werd / das ich sol Gottes Kind heißen / darvmb / das ich auff Erden mein leiden so gros / vnd diese vberschwengliche freude vnd herrlichkeit / so gering geachtet habe / Ah / wenn ich noch solt in der Welt sein / vnd diese freude fur mir wissen / wolt ich gerne / so es möglich were / tausent jar im Kercker gefangen liegen / Franck sein / verfolget werden / oder sonst ander vnglück leiden / Denn ich sehe vnd erfare es jtz / das ja war ist / das aller Welt leiden gar nichts gewest gegen der herrlichkeit / die an Gottes Kindern offenbaret ist.

Aber man findet jtz viel / auch vnter denen / die Christen sein wollen / so gar voll vngedult / das sie schier nicht ein hartes wort verhören können / wenn sie es schon wol verdienet haben / Vnd ehe sie ein wenig schmach oder nachteil vmb des Euangelij willen von der Welt leiden / ehe lieffen sie das Euangelium vnd Christum saren. Wie werden sie aber an jenem tage bestehen?

Darvmb / lieben freunde / lasse vns klug sein / weil wir noch raum haben /

vnd das zeitlich leiden nicht so gros achten / sondern vns gedultig drein ergeben / nach der lere S. Pauli / wie die Creatur thut. Die Erde dencket / Ich lasse mich pflügen vnd bawen / vnd sind doch das wenigste teil Christen / denen es zu gut kömpt / vnd das meiste teil arge böse buben / die meiner genießen / Was wil ich aber draus machen? Ich wil es leiden / vnd wil mich lassen zerpflügen vnd vmbgraben / weil es mein Gott also wil haben / Vnd dan eben hoffen / das ein mal anders sol werden / das ich nicht mehr der eiteltkeit vnterworffen werde sein / vnd den feinden Gottes dienen.

Auff diese weise redet auch S. Petrus / von der verenderung der Creatur / in seiner andern Epistel am 3. Cap. vnd spricht / Die Himmel werden mit grossen Krachen vom feur zurgehen / vnd die Element fur hitze zurschmelzen / Wir warten aber eines neuen Himmels vnd einer neuen Erden / nach seiner verheissung / in welchen gerechtigkeit wonet / Als wolt er sagen / Gleich wie jzund auff Erden der meiste teil schelck vnd buben sind / welche vnsers Herrn Gottes willen nicht thun / wie er im Himmel geschicht / Also sol auff jenem tag / auch auff Erden eitel gerechtigkeit vnd heiligkeit / das ist / eitel fromme / Gottselige / gerechte Leute / wonen.

Vnd gleich wie im Himmel eitel gerechtigkeit ist / vnd der Teufel heraus ist gestossen / Also sol er auch / sampt allen Gottlosen / am jungsten tage von der Erden gestossen werden / das eitel heilige Leute im Himmel vnd Erden sein / die alles in voller freude besitzen werden / Das also die auserweleten / beide / Himmel vnd Erden / allein besitzen werden. Solchs meint S. Petrus / wenn er spricht / Wir warten eines neuen Himmels vnd einer neuen Erden / in welchen gerechtigkeit wonet. S. Paulus aber setzet hinzu / das nicht allein wir drauff warten / sondern auch die ganze Creatur seuffze vnd schreie mit vns / vnd warre drauff.

Als man aber die Creatur nicht darvmb verdamme oder schelte / als sündigete sie dran / das sie jrer also lesse mit brauchen / sagt S. Paulus / Es sey wol war /

war/ das sie der eitelkeit vnterworfen
sey/ aber doch on iren willen/ Gleich als
es mein wille nicht ist/ das man mich ei
nen Kezer vnd verführer ichle/ Ich leide
es aber/ vmb Gottes willen/ der es so ge
schehen lesse/ vnd werde durch solch
leiden gar nicht theilhaftig der sünde/ so
die feinde der warheit an mir thun/ die
mich also schele/ Also ist es mit der Crea
tur auch/ die leidet solchen misbranch
vmb des wille/ der sie vnterworffte hat.

Diesem Exempel nach solt jr Chris
ten auch thun/ Die Sonne spricht/ Lie
ber Goet/ ich bin deine Creatur/ drumb
wil ich thun vnd leiden/ was dein Göt
licher wille ist. Also solt Christ auch
thun/ wenn vnser Herr Goet dir ein
leiden zuschickte/ vnd sagt/ leide dich ein
wenig vmb meinen willen/ ich wil dir
wol bezalen. Ja gern/ lieber Goet (sol
ten wir antworten) wal du es so wilt
haben/ wil ichs von herzen gern thun.

Dem auch die Creatur frey wer
den wird von dem dienst des ver
genglichen wesens/ zu der herr
lichen freyheit der Kinder Gottes.

Netzt allein wir Christen
spricht er) werden erlöset wer
den/ sondern die Creatur ist auch
gefangen/ vnd hoffet/ wie ein armer ge
fangener Mensch/ das sie/ sampt vns/
sol erlöset werden. Also ist die Sonn/
Mond/ vnd alle Creatur/ des Teufels
vnd böser Leute gefangener/ den sie mus
inen dienen zu allerley sünde vnd laster.
Darumb seuffzet vñ klaget sie/ vñ war
ret auff die offenbarung der Kinder Got
tes/ da der Teufel sampt alle Gottlosen
zur Helle gestossen solwerde/ vñ in ewig
keit weder Sonne noch Mond/ nimer
mehr sehe/ keins tröpflein wassers genieß
sen/ nicht ein lüfflein brauche/ sondern al
ler Creatur wolthat ewig beraube sein.

Daher sagt er/ die Creatur wird frey
werden von dem dienst des vergeng
lichen wesens/ Als wolte er sprechen/
Sie mus jtz dienen dem schendlichen
wesen auff Erden/ Denn Sonn/ Mond
vnd alle Creatur müssen des Teufels
vnd der Gottlosen Knechte sein. Urs
ach/ Goet wil es so haben/ das seine
schöne Creatur dem Teufel vnd seinen
gliedern vnter den füßen ligen/ vnd ein
zeit lang diene sol. Gleich wie jtz manch
sein hertz/ einem schendlichen Tyrannen

ober Türcken dienen mus/ darumb/ das
es vnser Herr Goet zu dem dienst so
hat hin geworffen/ da er mus ein Tür
cken die stieffel auswischen/ oder noch
wol geringere dienst thun/ vnd von im
dazu alles böses leiden.

So zeigt nu der Apostel an mit dies
sen worten/ da er spricht/ Die Creatur
wird auch frey werden von dem dienst
des vergenglichen wesens/ das vor dem
Jüngsten tage alle Creatur/ die Goet
geschaffen hat/ müssen Knechte vnd
Knechte sein/ nicht der frommen/ sondern
des Teufels vnd der bösen leute. Nu ja
mert S. Paulum selbs der Leben Sont
ne/ vnd der andern Creatur/ das sie
mus des Teufels vnd der Tyrannen
Knechte sein/ Aber sie thut nicht gern/
Gleich wie wir nicht gern vnter de Tür
cken weren/ Sie leidet aber doch/ vnd
harret/ Wor auff/ Auff die herrliche frei
heit der Kinder Gottes/ da sie nicht al
lein von irē dienst erlöset/ das sie keinem
bösen haben mehr diene/ sondern auch
frey/ vnd viel schöner denn sie jtz ist/ sol
werden/ vnd allein Gottes Kindern
fortan dienen/ nicht mehr vnter de Teu
fel gefangen sein/ wie sie jtz gefangēst.

Dem wir wissen/ das alle Crea
tur sehnet sich mit vns/ vnd engstet
sich noch jmerdar.

Das ist eine ebenteuerliche re
de von S. Paulo/ Die Creatur
(sagt er) weis/ das sie nicht al
lein von dem dienst des vergenglichen
wesens frey/ sondern auch herrlich gezie
ret vnd geschmücket sol werden/ Da
wolte sie gern bald hin/ vnd ist jr so sach
darnach/ als jmer einer Hetzen sein
mag zum tange/ denn sie weis/ wie
schön sie werden sol/ darumb sehnet vnd
engstet sie sich jmerdar/ Wie wir Chris
ten vns auch sehnen/ vnd wolten von
hergē gern/ das es schier ein ende hette/
mit Türcken/ Papst/ vnd der schend
lichen Welt/ Denn solt einer nicht müde
werden/ solcher buberey/ sünde vnd Got
tes lesterung wider Christum vnd sein
Evangelium/ zu sehen vnd zu hören/
Gleich wie Lot zu Sodom/ sehen vnd
hören muste. Darumb sagt S. Paulus/
die Creatur warte sehnlich vnd engstlig
lich auff die offenbarung vnd herrliche
freyheit der Kinder Gottes/ Vnd thut
solchs nicht allein. Sondern

Englich
sehnen der
Creatur
nach der
Erlösung.

Die Crea
tur leidet
vnterschlig
lich/ vnd on iren
wille.

Erlösung
der Creatur.

Warten der
Creatur
auff die of
fenbarung
der Kinder
Gottes.

Auslegung der Epistel/

Sondern auch wir selbs (sprichet er weiter) die wir haben des Geistes erstlinge/ sehnen uns auch/ bey uns selbs/ nach der kindschafft/ vnd warten auff vnser leibs erlöschung/ Beten vnd schreien mit grossen seufftzen vnd verlangen im Vater vnser/ Zukome dein Reich/ das ist/ Hilf lieber HErr/ das der selige tag deiner herrlichen zukunfft bald kome/ das wir aus der argen Welt/ des Teufels Reich/ erlöset/ vnd von der gewelichen plage/ die wir auswendig vnd inwendig/ beide/ von bösen Leuten/ vnd vnserm eigen gewissen leiden müssen/ frey werden/ Würge jmer hin den alten sack/ das wir doch ein mal einen andern Leib kriegen/ der nicht so voll sünde/ vnd zu allem bösen vnd ungehorsam geneigt sey/ wie er jzt ist/ Der nicht dürffe mehr krank sein/ verfolgung leiden/ vnd sterben/ sondern der von allem unglück leiblich vnd geistlich erlöset/ ehnlich werde deinem verklärten leibe/ lieber HErr Jesu Christe/ Vnd wir also endlich komen mögen zu vnser herrlichen erlöschung/ Amen.

Engst wie eines Weibes in Kindesnöten.

ES brauchet aber hie S. Paulus ein sonderlich wort/ welches wir nicht anders haben geben können/ denn engsten/ Es heisset aber eigentlich solche schmerzen vnd wehe/ wie sie ein Weib in Kindnöten hat/ welche nichts liebers wolt/ denn das das Kindlin geboren sie vnd genesen were/ Dis wünschet vnd hoffet sie für aller Welt/ gelt/ gut/ ehre/ freude vnd gewalt. Gleich das selbige wort gibt S. Paulus hie der Creatur/ das sie sey in Kindnöten/ vnd sich engste vnd martere/ das sie gern new geboren/ vnd von jrem dienste los were.

Da sage mir nu/ wer künde der Creatur solchs ansehen/ das sie in Kindnöten solte ligen? Kein vernunfft noch menschliche weisheit/ sie sey wie hoch sie wolle/ kan solches gedencen oder glauben. Nein (sagt sie) die Sonne ist ein schöne/ liebliche/ tröfliche Creatur/ das sie nicht künde schöner noch lieblicher sein. Also auch/ was feilet dem Monde/ den Sternen/ der Erden etc. Ist nicht alles fein vnd zierlich ges

schaffen? Wer wolte denn sagen/ das die Creatur in Kindes nöten lege/ oder vngern in dem wesen were?

S. Paulus sagets/ das sie des wesens/ darin sie jzt dienet/ gar müde sey/ vnd ja so gerne daraus were/ als gerne ein Weib des Kindes genesen were. Das heissen rechte Apostolische vnd geistliche augen/ die solchs alles in der Creatur sehen/ Darumb kretet er auch den rücken dieser Welt/ vnd achtet weder freud noch leide dieses zeitlichen lebens/ troget allein auff das künfftige vnd ewige leben/ welches er doch weder sibet noch fület. Vnd tröstet also die Christen gar trefflich vnd gewaltig/ füret sie mit der ganzen Creatur in jenes leben/ doch in der hoffnung/ das dis sündlich leben zuvor muß se ein ende haben.

Darumb sollen die/ so an Christum glauben/ sicher vnd gewis sein der ewigen herrlichkeit/ vnd sampt aller Creatur seufftzen vnd schreien/ das vnser HErr Gott eilen wolte/ den seligen tag herzu zu bringen/ da solche hoffnung erfüllet sol werden/ Denn eben darumb hat er uns auch beten heissen im Vater vnser/ Dein Reich kome. Der liebe Gott/ der uns befolhen hat solchs zu thun/ der gebe auch gnade/ vnd helffe/ das wirs thun/ vnd darneben festiglich glauben/ das wir endlich zu solcher herrlichkeit komen werden.

Denn vnser Glaub sol nicht dazu dienen/ das wir gelt oder gut in diesem leben dadurch erlangen/ Sondern/ das das wir zu einem andern leben komen/ Denn wir sind auff dis gegenwertige leben nicht getauft/ hören auch das Euangelium nicht darumb/ sondern es gehet alles auff jenes ewige leben. Gott gebe/ das der selbige/ fröliche vnd selige tag/ vnser erlöschung vnd herrlichkeit/ bald kome/ vnd wir solches alles erfahren/ wie wirs jzt im Wort hören vnd glauben/
A M E N.

Euang^o